

## Dr. Otto Linck 90 Jahre

*von Hermann Krauß*

Nur wenigen ist es beschieden, den 90. Geburtstag in geistiger Frische und gesundheitlicher Rüstigkeit zu feiern, wie dies bei unserem 1. Vorsitzenden der Fall ist. Am 15. Mai 1982 vollendet Dr. Linck sein 90. Lebensjahr, und der Zabergäuverein möchte ihm auf diesem Wege die herzlichsten Glück- und Segenswünsche aller seiner Mitglieder übermitteln.

Wer lange lebt, wird vieles überleben. Die Schar der Freunde und Bekannten schmilzt zusammen . . . Es gibt extreme Situationen. Am Nordpol z. B. kann man rundum Ausschau halten, doch dort geht der Blick überall hin nur nach Süden. Wer das 90. erreicht, befindet sich in einer vergleichbaren Lage: Über die eigenen Altersgenossen weit hinausgewachsen, ist man in eine Lebenshöhe vorgestoßen, wo es ringsum fast nur noch mehr oder weniger jüngere Menschen zu sehen gibt. Schon mit 80 Jahren brach Goethe in die resignierende Klage aus: „Mein Lied ertönt der unbekanntem Menge, ihr Beifall selbst macht meinem Busen bang!“ Mit steigendem Alter wird die Lebensluft immer dünner, und die Gefahr der Vereinsamung lauert hinter jedem neuen Tag.

Unser Zabergäuverein, welchem Dr. Linck schon seit 1940 vorsteht, möchte auf seine Weise auch dazu beitragen, menschliche Kontakte zu vermitteln und zu bewahren sowie anregende Impulse zu geben und zu empfangen, ganz unabhängig von jedem Altersunterschied.

Neun volle Jahrzehnte reichen zurück bis ins 19. Jahrhundert, in eine Vergangenheit, welche unsere jungen Leute kaum noch vom Hörensagen oder allenfalls nur noch in blassen Konturen kennen. Diese Jahre sahen Otto Linck als Schüler und Studenten, als Soldat und Offizier im 1. Weltkrieg, als Schwerkranken in Antwerpen im Durcheinander des Rückzugs im November 1918, anschließend als jungen Forstmann in Gaildorf, Heilbronn und Schorndorf und sodann bis 1957 als Leiter des Güglinger Forstamts, welches während des 2. Weltkriegs auch noch das Forstamt Sternenfels mitbetreuen mußte. Mit dem Eintritt in den Ruhestand bezog die Familie Linck ihr neues Eigenheim in der Güglinger Nordstraße mit freiem Blick auf den weitgestreckten Stromberg.

Das Lebenswerk gehörte neben der allgemeinen Forstwissenschaft vielen Bodenuntersuchungen und der Anlage forstlicher Versuchsflächen; hinzu kamen die Bemühungen des Erzählers, des Novellisten und Lyrikers, des Photographen, die schriftstellerischen Exkurse in kunstgeschichtliche Gebiete, die Arbeit des frühen Landschaftspflegers und langjährigen Naturschutzbeauftragten, des Sammlers und Forschers auf dem Gebiet der Geologie und Paläontologie, viele Vorträge und Führungen – in summa ein reiches und glückhaftes Leben, von welchem viele Anregungen auf sehr viele Leute ausstrahlten.

Vor 10 Jahren haben wir in einem Sonderheft (1972 Nr. 2) zum 80. Geburtstag versucht, durch Beiträge verschiedener Verfasser ein Lebensbild unseres Jubilars zu entwerfen und gleichzeitig mit der Veröffentlichung einer Bibliographie möglichst alle Aufsätze, Erzählungen, Novellen, Gedichte, heimatkundliche Veröffentlichungen sowie die wissenschaftlichen Arbeiten in einer Gesamtschau vorzustellen.



Dr. Otto Linck

Foto: Alfred Drossel

Im darauffolgenden Jahrzehnt sind inzwischen wieder neue Arbeiten dazugekommen. Zu nennen wäre in erster Linie der vielbeachtete Beitrag in Heft 2/3 des Jahrgangs 1977 unserer Vereinszeitschrift über das „Ende der ‚Historischen Weinberglandschaft‘ des Neckarlands und die Rebflurbereinigung auf dem Michelsberg“. Zu den Heimattagen 1981 in Heilbronn ist als Vorabdruck ein erster Teil des Buches „50 Jahre Triasforschung im Heilbronner Raum“ erschienen. Die Fortsetzung dieses ersten Teils bringt die Weiterführung der Schichtbeschreibungen sowie die Ergebnisse verschiedener Grabungen. „Die Genese des Schilfsandsteins“, zu Deutsch: „Wie ist der Schilfsandstein entstanden?“ wird dabei besondere Berücksichtigung finden. Es gibt zu dieser Frage verschiedene Erklärungen, welche unter den Geologen z.T. heftige Kontroversen ausgelöst haben. Dr. Linck wird in seinem Buch seine eigene Deutung mit Grabungsergebnissen belegen und verteidigen. Man wird sein Engagement in dieser Sache verstehen, wenn man Einzelheiten der jahrelangen Auseinandersetzungen kennt. Das Manuskript ist im wesentlichen abgeschlossen, so daß das gesamte Werk in absehbarer Zeit gedruckt vorliegen dürfte.

Als Ausdruck vielseitiger Wertschätzung durfte Dr. Linck im Laufe seines Lebens an Ehrungen erfahren, was irgendwie menschenmöglich ist: Urkunden, Orden, Medaillen, die Würde eines Ehrendoktors der Universität Tübingen, den Ehrenbürgerbrief der Stadt Güglingen sowie Ansehen und Ehrungen beim Naturschutz, bei Ämtern und in verschiedenen großen Vereinen, und viele werden seiner in Achtung gedenken, wenn ihm der Kalender das 90. Lebensjahr bescheinigen wird.